

Hundsfelder Stadtblatt.



Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abzug wöchentlich 5 Pf.
monatlich 20 Pf. u. vierteljährlich 80 Pf.
Vorabonnement vierteljährlich 85 Pf.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung
für Hundsfeld und Umgegend.

Inserationsgebühr für die einseitige Seite
10 Pf. Inserate werden bis Dienstag bezw.
Sonntagnachmittag in der Expedition
Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 102.

Sonntag, den 22. Dezember 1912.

8. Jahrgang.

Die Fortsetzung des Feuilletons erfolgt in nächster Nummer.

Die nächste Nummer des „Hundsfelder Stadtblatt“ erscheint der Feiertage wegen bereits Dienstag, den 24. d. Mts. mittags. Inserate für diese Nummer erbitten wir rechtzeitig, jedoch spätestens bis Montag abend 7 Uhr.

Einheimisches und Provinzielles.

Evangelisch Kirchliches. Heute predigt in der evangelischen Kirche Herr Pastor Hippe-Paschlerwitz.

Die Einbescherung der Klein-Kinderschule findet bei Herrn Menzel heut Sonntag, nachmittags 1/2 Uhr statt.

Freiwillige Feuerwehr Hundsfeld. Auf die heute Sonntag, abends 7 Uhr in Menzels Saal stattfindende Weihnachtsfeier und Einbescherung, veranstaltet durch den Spitzensammelverein der Freiwilligen Feuerwehr sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. —

Eruenung. Wie vor einiger Zeit Herr Franzke in Sacrau, so wurde nun auch Herr Haupitlehrer und Kantor Hübner hierselbst, welcher bereits seit 1887, also beinahe 26 Jahre lang an der hiesigen evangelischen Volkschule amtiert, von der Regierung zum Rector ernannt, weil nach dem neuen Lehrer-Besoldungsgesetz Schulen mit 6 und mehr aufsteigenden Klassen von Rektoren geleitet werden sollen. (Wir gratulieren dem vorgenannten Herrn hierzu aufrichtig und wünschen ihm in seinem neuen Amt die besten Erfolge. D.R.)

Postalisch. Vom 1. Januar ab sind zu den Rentenquittungen nur noch die neuen Formulare zu verwenden. Alte Formulare werden dann von den Postanstalten nicht mehr angenommen.

Deutsches Lehrerinnenheim. In Budapest ist kürzlich unter Mitwirkung des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats ein Heim für deutsche Lehrerinnen, Erzieherinnen und Kinderfraulein eröffnet worden. Die Einrichtung wird einem seit langen Jahren schwer empfundenen Bedürfnis abhelfen, indem junge Damen jederzeit in dem Heim liebvolle Aufnahme, Unterkunft und Verpflegung, kostenlosen Stellennachweis, sowie jeglichen Rat erhalten. Das Heim ist in einer in einem Garten liegenden einstöckigen Villa in „Thököly Straße Nr. 77“ äußerst praktisch und schön eingerichtet, hat zwölf Zimmer und 22 Betten; es erfreut sich trotz seines kurzen Bestehens eines sehr regen Besuchs. Die Aufgenommenen äußern sich über die ihnen zuteil gewordene Pflege mit anerkennenden Worten. Jungen Damen, die ihr Beruf nach Budapest führt oder anderen alleinreisenden Damen kann nur anempfohlen werden, sich erforderlichenfalls an das Deutsche Heim zu wenden.

Die in den Trebnitzer Bürgen verkehrenden Bahnposten nehmen auf den Bahnhöfen gewöhnliche, bis 5 kg schwere Pakete nach dem Inlande an. Pakete mit höherem Gewicht, mit Wertangabe, mit Nachnahme und solche nach dem Auslande sind bei den Postanstalten aufzugeben.

Personalnachrichten aus dem Kreise Trebnitz. Gewählt bzw. wiedergewählt, bestätigt und vereidigt bzw. verpflichtet wurden folgende Herren: der Wirtschaftsinspektor August Beißler in Koerke zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Koerke; der Gemeindevorsteher Tschipke in Gellen-dorf zum Gutsvorsteher-Stellvertreter des Gutsbezirks Gellen-dorf; der Wirtschaftsinspektor Wilhelm Scharf in Striese zum Gutsvorsteher-Stellvertreter des Gutsbezirks Striese; der Stellenbesitzer Wilhelm Lattner in Kunzendorf zum Schöffen der Gemeinde Kunzendorf.

Sacrau. Der Männer-Gesang-Verein Sacrau bereitete am Freitag abend in der „Lindenruh“ 42 bedürftigen Witwen eine Weihnachtsfreude durch eine Feier mit Einbescherung. Mit einem Männerchor „Näher, mein Gott, zu Dir“ wurde dieselbe eingeleitet, worauf Herr Rector Franzke eine Ansprache hielt. Zur weiteren Ausgestaltung der Feier wurde von 23 Kindern ein dreialtiges Weihnachts-Festspiel „Die rechte Weihnachtsfreude“ oder „der fahrende Sänger“ zur Aufführung gebracht, welches reichen Beifall fand. Nach Bevörzung mit Kaffee und Pfannkuchen schloß die Feier. — Am 21. Dezember konnte die älteste Frau von Sacrau, allgemein die Mutter Liebichen genannt, in noch leidlicher Frische ihren 93. Geburtstag begehen.

Sacrau. Am Dienstag verunglückte in der Papierfabrik der Bauarbeiter Herr Kuwan aus Cavallen in schwerer Weise. Bei dem Verschieben einer erst neu montierten sogenannten Kohlenschurre sprang ein Führungsrud aus der Leitschiene, wobei das schwere Eisengerüst den Verunglückten an einen Kohlenwagen anpreßte. Er erlitt eine klaffende Kopfwunde und eine schwere Quetschung des Brustkorbes. Auf ärztliche Anordnung wurde er in das Allerheiligenhospital in Breslau geschafft.

Pawelwitz. Bei der am vorigen Sonntag vorgenommenen Gemeindevorsteherwahl wurde der Gasthofbesitzer Herr Max Hertel zum Gemeindevorsteher hiesiger Gemeinde gewählt.

Pawelwitz. Der bisherige Werkführer Herr Max Schubert von der hiesigen Dominial-Mühle hat am 17. Dezember 1912 vor der Handwerkskammer in Breslau die Meisterprüfung bestanden.

Groß-Weigelwitz. In der Nacht von Dienstag zu Mittwoch wurden der Frau Rentiere Schoepe zwei Gänse und zwei Enten gestohlen.

Sibyllenort. In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag wurden im Revier Sibyllenort durch die Förster Herren Conrad und Mauschke 2 Wilddiebe festgenommen und entwaffnet. Dieselben wurden am Donnerstag früh mit dem 1. Buge nach Breslau befördert.

Markt-Bericht.

Breslau, 20. Dezember.	Bei unveränderten Preisen, mäßigem Angebot und ziemlich guter Kauflust war die Tendenz behauptet.
Weizen, weißer . . .	19,30 18,40 18,30 17,40 17,30 17,—
dico., gelber . . .	19,20 18,30 18,20 17,30 17,20 16,90
Moggen	16,10 15,60 15,50 15,— 14,90 14,40
Grieche	16,40 16,10 15,50 15,20 15,10 14,40
Graugrieche	18,50 17,50 17,40 16,50 — —
Haser	16,20 15,90 15,80 15,50 15,40 14,90
Viktoria-Ecken . . .	26,— 24,— 22,— 22,— 21,— 20,—
Grünen	21,50 21,— 19,80 18,80 18,— 17,50
Geu per 100 Kilogr. neues . . .	7,00—7,20 Mark.
Langstroh per 100 Kilogr. . . .	4,80—5,80 Mark.
Preßstroh per 100 Kilogr. . . .	3,20—3,60 Mark.

Zehn Gebote für Rosselenker. 1. Du sollst immer auf der rechten Straßenseite fahren. 2. Du sollst überholende Gefähre immer links vorbeilassen. 3. Du sollst entgegenkommenden Fahrzeugen immer rechts ausweichen. 4. Du sollst immer eine Laterne mitführen. 5. Du sollst bei Dunkelheit deinen Wagen immer so beleuchten, daß die Laterne von vorn und hinten gesehen werden kann. 6. Du sollst nie auf deinem Wagen einschlafen. 7. Du sollst die Kinder belehren, daß sie nicht mit Steinen nach Wagen und Automobilen werfen. 8. Du sollst in eine Querstraße nach rechts immer möglichst kurz einbiegen. 9. Du sollst in eine Querstraße nach links in möglichst großem Bogen auf die rechte Seite der Querstraße einbiegen. 10. Du sollst stets auf die Warnungssignale der Automobile achten, auf daß kein Unglück geschehe.

Viel Kinder — viel Sonnenschein im Hause! Aber wo viel Licht ist, da ist auch viel Schatten, und zu den größten Schattenseiten einer kinderreichen Familie gehört die Schwierigkeit, eine geeignete Wohnung zu finden. Es ist heutzutage schon für Familien mit nur drei Kindern schwer, eine Wohnung zu finden, und sie müssen mit dem vorlieb nehmen, was übrig bleibt. — Wie viele solcher Familien mögen beim letzten Umzugstermin obdachlos auf der Straße gestanden haben, nicht wissend, wo sie abends ihre Kinder zur Ruhe betten würden! Das beste Mittel, solchen kinderreichen Familien zu gesunden Lebensbedingungen zu helfen, ist das eigene Heim auf der eigenen Scholle, die Ansiedlung im Einfamilienhaus! Der im Jahre 1885 von Pastor D. v. Boden-Schwingh gegründete, unter dem Protektorat der Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen stehende Deutsche Verein Arbeiterheim hat sich nach seinen Satzungen die Aufgabe gestellt, möglichst viele deutsche Familienväter zur Ansiedlung auf eigener Scholle anzuregen und leichte Ansiedelungsmöglichkeiten zu erwirken. Er bietet allen unter Wohnungsnot Leidenden kostenlos Platz und Auskunft durch seine Geschäftsstelle: „Bureau des Deutschen Vereins Arbeiterheim zu Bethel bei Vielesfeld“ an.

Weihnachts-Karten

empfiehlt billigst und in reichhaltiger Auswahl

Franz Otto's Buchdruckerei
Hundsfeld, Breslauerstraße 22.

Suche eine
 Villa

mit 4 bis 5 Zimmern,
Mädchenzimmer, Wagenremise
und Stallung und etwas Garten
zu kaufen oder auf mehrere
Jahre zu pachten. Näheres
in der Expedition dieser Zeitung.

Die Erneuerung des Dreibundes.

— Eine italienische Regierungserklärung für die vorzeitige Erneuerung. —

In der italienischen Deputiertenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen San Giuliano auf eine Anfrage betr. die vorzeitige Erneuerung des Dreibundes: "Seit mehr als dreißig Jahren ist der Dreibund für ganz Europa eine Bürgschaft des Friedens und für die Dreibundsmächte selbst eine Bürgschaft der Sicherheit. Die Sicherheit eines dauernden Friedens für die drei Verbündeten und für Europa, die sich zum großen Teil aus diesem Bündnis herleitet, war eine der Hauptursachen der großen und allgemeinen wirtschaftlichen Fortschritte, die, da sie die Interessen der ganzen zivilisierten Welt immer mehr verknüpften und verbinden, dadurch ein neues Hindernis für solche großen Kriege bilden, die nicht durch die höchsten Notwendigkeiten des Lebens oder durch die nationale Würde bestimmt werden."

Die feste internationale Stellung Italiens, deren unerlässliche Grundlage der Dreibund ist, war die notwendige Bedingung des Unternehmens gegen Tripolis, das durch seine Beziehungen und den Einfluss auf die größten Interessen Europas und unsrer eigenen sowie auf die schwersten Probleme der gegenwärtigen historischen Periode die ernstesten Schwierigkeiten bot. Eine solche internationale Stellung ist eine nicht weniger notwendige Bedingung für eine friedliche Lösung der gegenwärtigen Balkankrise. Der Dreibund kann für jede der Dreibundsmächte Früchte zeitigen, vollkommenes gegenseitiges Vertrauen für die Gegenwart und Zukunft vorausgesetzt, daß jeder der Verbündeten die Überzeugung hege, daß er morgen wird die Unterstützung des andern erhalten können als Ausgleich für das, was er heute für ihn tut, endlich vorausgesetzt, daß alle drei wissen, daß es sich nicht um eine vorübergehende Verbindung handelt, sondern um ein festes und dauerhaftes Band.

Auf dieser festen Grundlage konnten die Richtlinien einer Lösung des albanischen Problems gefunden werden, entsprechend dem Grundsatz der Nationalität, der Gleichheit ihrer Lage gegenüber Albanien und ihrem gleichen Interesse daran, daß ein mit der Garantie der Großmächte neutralisiertes Albanien sein eigenes Leben leben und auf dem Wege der Zivilisation und des Wohlergehens forschreiten, ein dem freien Handel der ganzen Welt offenes Gebiet bilden und gleichzeitig ein Faktor des politischen Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel und am Adriatischen Meere bilden kann.

So, wie der Dreibundvertrag redigiert ist, gewährleistet er alle Interessen und sorgt in vollkommener Weise für unsre Sicherheit. Und die Erfahrung beweist, daß jede der drei verbündeten Mächte, um sich an den Geist des Vertrages zu halten, immer ver sucht hat und immer versuchen wird, mit den andern Großmächten herzliche Beziehungen zu unterhalten und mögliche Ursachen einer Auseinandersetzung zu entfernen. Demgemäß ist in der Lage, die sich aus den Ergebnissen auf dem Balkan entwickelt hat, ein wohltruernder Faktor unsre herzlichen Freundschaft mit Russland. Ebenso schafft der Besitz von Libyen Beziehungen zwischen den drei großen Nationen, die berufen sind, in Nordafrika das hohe und edle Werk der Zivilisation zu vollbringen, zwischen Italien, England und Frankreich.

Auf seinem Wege wird Italien weitergehen, heiter, stark und voller Vertrauen gegen den strahlenden Horizont der Zukunft, mit der Überzeugung, daß sein wachsender, wirtschaftlicher Wohlstand und seine moralische Größe in einem dauerhaften und sicherem europäischen Frieden eine starke Garantie finden werden. Um diese Ziele zu erreichen, muß das Bündnis zwischen Italien, Deutschland und Österreich-Ungarn, das belebt und fruchtbare gemacht wird durch intime und vertrauensvolle Beziehungen zwischen den Verbündeten, der Angelpunkt unsrer auswärtigen Politik bleiben, die durch ihre Be-

fähigung, ihren Zusammenhang und ihre Festigkeit weiterhin Europa volles Vertrauen einholen soll, auf die seine Voralität Anspruch hat und die zu verdienen und zu befreien Italien das Bewußtsein und den Stolz hat."

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm hat mit den Prinzen Eitel Friedrich, August Wilhelm und Oskar in München an den Beisetzungsfesten für den verstorbenen Prinzregenten Luitpold teilgenommen. Außer dem Kaiser waren anwesend der König von Sachsen, der Großherzog von Hessen, der Fürst von Schaumburg-Lippe, der König der Belgier, sowie viele andre Fürstlichkeiten.



Sir Edward Grey,

Englischer Minister des Auswärtigen,

Ehrenvorsitzender der Londoner Friedenskonferenz.

Sir Edward Grey, der englische Staatssekretär des Auswärtigen, ist ohne Zweifel seiner persönlichen Begabung nach infolge seiner verantwortungsvollen Stellung einer der ersten Staatsmänner. Er ist erst 50 Jahre alt und hat sein Amt seit sechs Jahren inne. Ihm steht die Ehre zu, in der ersten Sitzung der Londoner Friedenskonferenz zu präsentieren. Er ergriff sofort bei Eröffnung der Sitzung das Wort und sagte in französischer Sprache, der König habe ihn beauftragt, den Delegierten die Gefühle seines Wohlwollens auszudrücken. Der König hegte die aufrichtigsten Wünsche für den Erfolg ihrer Aufgabe. Grey hieß die Delegierten ebenso im Namen der Regierung willkommen. Da der König wünsche, ihnen die Arbeiten mit allen möglichen Mitteln zu erleichtern, so habe er die Säle des Sankt James-Palastes zur Verfügung gestellt. Die Regierung werde ihr möglichstes tun, um den Delegierten das zu sichern, was für sie nötig sein könnte.

* Wieder einmal taucht in der Presse das Gericht auf, der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg sei aus "Gesundheitsrücksichten" gezwungen, seinen baldigen Abschied ins Auge zu lassen. Herr v. Bethmann Hollweg, der bei bester Gesundheit den Trauerfeierlichkeiten in München beigewohnt hat, weiß offenbar von solchen Absichten nichts; denn wie verlautet, hat der Kanzler noch in diesen Tagen im vertraulichen Kreise Pläne für die kommende Behandlung der Beseitigungfrage im Reichstage erörtert.

* Die Verständigungs konferenz, die auf Einladung des Staatssekretärs des Innern im Berliner

Reichsamt eine Aussprache zur Abahnung einer Verständigung zwischen den ärztlichen Organisationen und den Krankenkassenverbänden in den Fragen der ärztlichen Versorgung der Krankenfamilienmitglieder bringen sollte, ist abermals verschoben worden. Anfangs sollte sie im November, dann in diesen Tagen stattfinden; nun hat sich eine Verschiebung bis in den Januar als notwendig herausgestellt. An dieser Verschiebung sind erneute Verhandlungen wegen der Hinzuziehung bestimmter Ärztegruppen die Veranlassung.

* Die Reichstagswahl für den Wahlkreis Schlesien ist auf den 80. d. Mts. angeordnet.

* Bei der Erstwahl zum preußischen Landtag im Wahlkreis Frankfurt a. O. wurde an Stelle des verstorbenen freikonservativen Abgeordneten Student der Rittergutsbesitzer Regierungsrat Camp-Oblath (freikonservativ) mit 263 Stimmen gewählt.

* Nach einer Meldung aus Windhuk hat die gesamte Farmerchaft von Deutsch-Süd-Afrika die Bildung eines durch die einzelnen Farmer direkt bezirkswise wählbaren sechzehn ständige Landwirtschaftsrats beschlossen, dem der Gouverneur als Vorsitzender angehören soll. Die Farmervereine bleiben weiter bestehen.

Österreich-Ungarn.

* Im österreichischen Reichsrat, wo es wieder einmal zu einer mehr denn 40 ständigen Dauerung gekommen ist, hielt der tschechische Abgeordnete Freiss eine sechzehnständige Rede gegen die Mobilisationsforderungen der Regierung.

Spanien.

* Die Kammer hat nach längeren Verhandlungen den französisch-spanischen Marokkovertrag mit 218 gegen 22 Stimmen angenommen.

Rußland.

* Vor der neuwählten Reichsduma verfasste Ministerpräsident Kolowzew eine bedeutsame Regierungserklärung, die sich zunächst mit der Notwendigkeit einer Verstärkung und Verbesserung der nationalenVerteidigung beschäftigte. Im Anschluß daran legte der Minister die Stellung der Regierung zur Balkankrise dar und führte aus, daß Rußland den Frieden wünsche, vorausgesetzt, daß die Beobachtungen des Bandes durch die kommenden Ereignisse nicht berührt würden. Diese Regierungserklärung blieb ohne Zweifel friedlich, aber sie enthielt doch auch diplomatische Feinheiten, die sich bei genauer Durchsicht als Drohungen gegen Österreich darstellen. Man wird bezüglich den Wert, den diese Erklärungen kolonialen für die Erhaltung des Friedens haben, nicht überschätzen dürfen.

Balkanstaaten.

* Der türkische Ministerrat hat einen bedeutungsvollen Entschluß gefasst. Im Gegensatz zu einer früheren Entscheidung hat er sich einverstanden erklärt, daß die türkischen Delegierten zu den Friedensverhandlungen in London mit den Vertretern Griechenlands auch unterhandeln, ohne daß Griechenland dem Waffenstillstand beitrete. Damit ist das erste die Konferenz in London bedrohende Hindernis beseitigt.

* Die bulgarische Kammer hat den Gesetzesentwurf genehmigt, mit dem ein außerordentlicher Kredit von 50 Millionen für die Armee bewilligt wird. Gegenüber den im Auslande verbreiteten Behauptungen über eine angeblich schwierige Finanzlage Bulgariens stellte Finanzminister Theodorow fest, daß diese Behauptungen falsch seien. Bulgarien sei in der Lage, wenn es nötig sei, den Krieg noch drei bis sechs Monate fortzusetzen. Indessen hoffe er, daß die Friedensverhandlungen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten verhindern und Bulgarien die Früchte seines Sieges wahren werden.

Freiwillige Feuerwehr Hundsfeld.

Einladung

zur Weihnachtsfeier

des Spiken-Sammelvereins der Frei. Feuerwehr

zu Hundsfeld
am Sonntag, den 22. Dezember er.
nachmittags 7 Uhr im Menzel'schen Saale.

Programm.

1. Prolog.

Die rechte Weihnachtsfreude.

Weihnachtskombüe in 2 Aufzügen für 4 Knaben und 6 Mädchen von Paul R. Lehnhardt.

Bor der Bescherung.

3. Weihnachtskombüe in einem Akt von Paul R. Lehnhardt.

4. Ausprache des Herrn Pfarrer Jonas.

5. Allgemeiner Gesang: O du fröhliche —.

6. Dank des Vorsitzenden.

7. Einbeschierung.

8. Versteigerung einiger Geschenke.

Der Vorstand der Freiwilligen Feuerwehr.

I. (Nummerierter) Pf. 50 Pf., II. Pf. 25 Pf., Stehpf. 10 Pf.

Mehrbeiträge werden dankend angenommen.

Den Mitgliedern der Wehr und ihren Angehörigen stehen die II. Plätze frei zur Verfügung.

Weihnachtsfest

Zum

empfiehlt:

Kostüm, Mandeln, Citronat, Wass- und Hasel-

: : nüsse, Nüsse, Weizenmehl, Konfekt : :

— Schokolade und Tee —

ff. Rum, Arak, Kognak, bestgepfligte Weine und Zigarren

Aepfel

Christbaumschmuck, Wachslichte, Wachsstäcke etc.

alles in grösster Auswahl und zu soliden Preisen.

Hundsfeld.

Eugen Horn.

Teile hierdurch dem geehrten Publikum von Sacrau und Umgegend ergeben mit, daß ich vom 28. Dezember ab in

Sacrau, Marienhofstraße 1

eine

Schuhmacherrei

errichtet habe.

Es wird mein Bestreben sein bei mäßigen Preisen saubere und sachgemäße Arbeit zu liefern. Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, zeichnet

Hochachtungsvoll, ergeben

August Göldner

Schuhmacher, Sacrau.

Ein Portemonnaie

mit Konsummarken und 3,65 Mark
in bar in Hundsfeld verloren
gegangen. Der ehrliche Finder wird
gebeten, daßselbe in der Expedition
dieser Zeitung abzugeben.

Gartenmann

verheiratet, nächtern und zuverlässig,
für 1. Januar 1913 sucht
Schlossgärtnerei Schottwitz,
(Breslau XIII), Walter.

Weihnachtsäpfel

Korb von 70 Pfennig an empfiehlt
Ernestine Praße, Sacrau.

Abreißkalender

Bilderbücher

Brief-Kassetten

billigt in

Franz Otto's

Büchdruckerei, Hundsfeld
Breslauerstraße 22.

Grubenkatastrophe in Westfalen.

48 Bergleute getötet. — 13 Verwundete.
Auf der bei Dortmund gelegenen Grube "Minister Achenbach" hat sich am 18. d. Ms. eine schwere Grubenkatastrophe ereignet, bei der 48 Bergleute getötet und 18 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Um 9 Uhr morgens entstand auf der dritten Sohle eine Schlagwetterexplosion. In der Grube gingen große Sprengstoffe zu Bruch und es wird daher einige Zeit dauern, ehe genau festgestellt werden kann, wie sich trotz aller Vorsichtsmaßregeln das Unglück ereignen konnte.

Unmittelbar nach der Katastrophe begann eine großzügige Rettungsarbeit, die von den Mannschaften benachbarter Gruben unterstützt wurde. So gelang es nach elfstündigem Bemühen, die Toten und Verwundeten gutage zu schaffen. Die Rettungsmannschaften hatten große Schwierigkeiten, zu den zuletzt geborgenen Bergleuten zu gelangen, da in der Grube ein Brand ausgebrochen war.

Schon vor einigen Monaten ist an derselben Stelle, an der heute die Katastrophe sich ereignete, ein ähnliches Unglück vorgekommen, das jedoch durch die Achtlosigkeit eines Knappen noch glücklich verhütet wurde, der bemerkte, daß explosive Gase angelöscht waren. Die Ursache der Katastrophe ist, wie man vermutet, daß ein Bläser angebohrt wurde und die Gase durch einen Schuß entzündete. Von dem Steiger Küper, in dessen Revier das Unglück sich ereignete, hat man nur die Lampe und ein Bein gefunden.

Ein Augenzeuge erzählt über das Unglück: "Ich war mit meinem Arbeitskollegen an der Arbeit in dem nicht neben der Katastrophe stehenden Revier dreizehn und wurde durch den riesigen Luftdruck etwa sechs Meter weit zur Seite geschleudert, blieb aber zum Glück unverletzt. Ich sah, wie Steine von der Größe einer Kegelkugel und noch größer mit ungeheuerlicher Gewalt durch den Gang geschleudert wurden, als wären sie Federhölzer. Mein Kollege hatte keine Ahnung, was passiert war. Ich jedoch habe schon drei Schlagwetter-Explosionen mitgemacht und wußte Bescheid. In wahnstinkiger Eile slettern wir den nächsten Aufzug hinab, denn nur im Hinuntersteigen liegt Rettung vor den nachkommenden giftigen Gasen. Als wir später dann mit dem Betriebsführer wieder an die Unglücksstelle eilten, um zu retten, was zu retten war, stolperte ich in dem dunklen Gang über einen regungslos liegenden Körper. Wir hoben den Mann auf; er war tot. Etwa weiterhin lagen noch drei Tote, und wir mußten nun darangehen, die Leichen zu bergen, denn Lebendes war in diesem Teile nicht mehr vorhanden."

Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Gruben-Katastrophe auf Seeche "Achenbach" an den Bergbauminister Siebrecht in Dortmund ein Beileid-Telegramm gesandt.

Heer und flotte.

In dem neuen Taschenbuch der Kriegsschiffen für das Jahr 1913 finden sich die ersten Angaben über die Torpedoarmierungen der vom Jahre 1909 ab gebauten Torpedobootsflottilen. Es geht daraus hervor, daß die vom Jahre 1910 an zur Lieferung gekommenen Halbflottilen verstärkte Torpedoarmierungen an Bord erhalten haben. Bis dahin waren die Hochleistungstorpedoboote nur mit einem Lancierrohr ausgerüstet worden, das für die Verwendung des im Durchmesser 45 Zentimeter starken Torpedos eingerichtet war. Vom Jahre 1909 ab dagegen haben die Torpedoboote neu gebauten das 50-Zentimeter-Lancierrohr an Bord erhalten, indem man jedem Fahrzeug drei dieser Deckstorpedorohre an Bord gab. Infolge dieser verstärkten Torpedoarmierungen mußten die Anschaffungskosten für je zwei Halbflottilen von 1 800 000 Mk. auf 3 360 000 Mk. erhöht werden. Während sich die Wasseroer rührung der Hochseeflotte bis zum Jahre 1909 in der Grenze

zwischen 600 bis 650 Tonnen hielte, haben die vom Jahre 1910 gebauten Boote eine Wasserverdrängung von je 700 Tonnen erhalten, so daß auch eine Wasserverdrängungssteigerung des einzelnen Fahrzeugs stattgefunden hat. Die Wasserverdrängungssteigerung ist vor allem zum Einbau verstärkter Turbinenmaschinenanlagen und zur Vergrößerung der Kohlenbestände benutzt worden, um den neuesten Flottillen abermals erhöhte Geschwindigkeit und einen größeren Aktionsradius geben zu können.

Drei Albatrosdoppeldecker der Marinesflugstation Bützow sollen im nächsten Monat nach Wilhelmshaven geflogen werden, um dort an der Jade die Flugreise auf dem Wasser während der Wintermonate fortzuführen. Die Wetterverhältnisse im Bütziger Wyk, das im Winter sehr leicht zuschneit, geben zu dieser Maßnahme Veranlassung. Im übrigen wird die Bütziger Marinesflugstation zum Frühjahr erheblich vergrößert.

Luftschiffahrt.

Der französische Marineminister Delcassé wettet mit dem Kriegsminister Millerand in der Ausgestaltung des Seeflugwesens. Er lädt einen 50 000-Frankpreis für ein Wettschießen mit Wasserflugzeugen, das der Flugclub im Laufe des Jahres 1913 veranstalten soll. Als Schießplatz ist Deauville in Aussicht genommen. Das Wasserflugzeug, das den vom Flotten-Admiralstab festzustellenden Bedingungen entspricht, kostet die Flottenverwaltung für 60 000 Frank an. Das zweitbeste Flugzeug wird für 50 000 Frank erworben. Die Wasserflugzeugstationen der Flotte sollen zunächst in Bizerta, Bonifacio, Nizza und Dünkirchen eingerichtet werden.

Der französische Flieger Garros hatte, nachdem er kürzlich einen neuen Höhenweltrekord aufgestellt hatte, die Absicht gekündigt, von Tunis aus im Flugapparat auch das Mittelmeer zu bezwingen. Dieses Vorhaben hat der kleine Flieger ausgeführt. Um 8 Uhr früh waren seine Vorbereitungen erledigt und Garros stieg, von einem zahlscheinlichen Publikum begrüßt, auf. Den schwierigsten Teil seines Unternehmens, die Überfliegung der Straße von Sizilien, bewältigte er bis um 10½ Uhr, um welche Zeit er in Marsala auf der Südwestspitze von Sizilien glatt landete. Nachdem er dort geschnitten hatte, flog er nach Trapani an der Nordküste der Insel weiter, wo er um 2½ Uhr eintraf.

Anpolitischer Tagesbericht.

Kassel. Wegen Bekleidung einer ganzen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Bürgermeister aus Alsfeld an der Werra von der hiesigen Strafkammer zu vierzig Mark Geldstrafe und Publikation des Urteils verurteilt. Er hatte einen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung am 30. Mai d. J. als eine große Niederträchtigkeit, Bosheit und Gemeinheit bezeichnet, mit dem sich die Stadtverordneten in ganz Brüchen blamiert hätten. Dadurch fühlten sich eine Anzahl Stadtverordneter beleidigt und strengten eine Klage gegen den Bürgermeister an, der seit langer Zeit mit der Stadtverordneten-Versammlung auf gespanntem Fuße lebte.

Strasburg i. S. Ein sonderbarer Kopfschneider treibt hier sein Unwesen. Allein Anschein nach reizt ihn lediglich die Geschäftlichkeit seines Treibens, denn auf den Besitz der abgeschnittenen Köpfe legt er gar keinen großen Wert. Ein Postbeamter fand nämlich jetzt mehrere der Beutestücke, alles große, prächtige Exemplare, in einem Briefkasten am Hauptpostamt.

Wien. Hier erschienen bei einer Exportfirma im siebten Bezirk drei maskierte Männer, die den im Geschäft anwesenden Chefs, Vater und Sohn, mit vorgeholtene Revolvern Uhren und Ketten entrißten, der Tasche die Barschaft entnahmen und dann die Flucht ergreiften. Sie hinterließen die beiden auch, auf telephonisch

schem Wege Hilfe zu rufen, indem sie die Telephon-drähte durchschnitten. Die Tür des Lokals der Firma H. Pfeifer, das im ersten Stock lag, hatten die Räuber von innen verpert, so daß die beiden Überfallenen nicht entkommen konnten. Auf die Hilferufe erschienen Leute, doch waren die maskierten Räuber bereits verschwunden und konnten nicht mehr eingeholt werden. Verlegerungen erlitten die Überfallenen nicht.

Lemberg. Durch eine Benzin-Explosion in einer Drogerie in Bochum wurden fünf Personen getötet und zwölf verletzt.

Paris. Eine Gewalttat ist in den Stunden des größten Straßenverkehrs inmitten von Paris verübt worden. Ein steller loser Arbeiter, der sich unter dem falschen Namen Durant in seiner Wohnung eingeschrieben hatte, drang vormittags gegen zehn Uhr in die Portiersloge seines Hauses, in der sich die Portierfrau allein befand. Der Einbrecher stürzte sich sofort auf die Frau, begann sie zu würgen und gab hinterher mehrere Schläge auf sie ab. Als die Nachbarn zur Hilfe herbeilten, ergriff er die Flucht und verbündierte sich in einem leeren Raum des Hauses. Es wurde eine formelle Belagerung veranstaltet, die großes Aufsehen hervorrief. Als die Polizei mit Gewalt die Tür des abgeschlossenen Raumes eindrückte, schoß sich der Verbrecher eine Kugel durch den Kopf und sank tot zu Boden.

Rom. In der Umgebung von Borgo auf der Insel Korsika wurde eine formelle Schlacht zwischen dem berüchtigten Banditen Pooli und seinen Gefolgsmännern und einer Anzahl Gedarmen gefiedert. Ein Gendarmie-Wachtmeister erhielt einen Schuß durch den Kopf, ein anderer Gendarm einen durch den Arm. Schließlich gelang es, die Banditen in eine Grotte zu drängen, worauf Artillerie aus Bastia beordert wurde.

Mailand. In dem benachbarten Dorf Moredar brach nachts ein gewaltiges Feuer aus, das eine große Anzahl Häuser in Asche legte. Drei Geführter im Alter von 5 bis 15 Jahren sind dabei umgekommen. Die Mutter der Kinder ist wahnsinnig geworden. Zahlreiche Personen trugen Brandwunden davon.

Antwerpen. In Rumpit stürzte auf der schlechten Straße ein großes Automobil in voller Fahrt um. Der Besitzer des Kraftwagens, Baron van Zuylen, der den Wagen selber steuerte, wurde getötet; die Passagiere, zwei Damen, darunter eine Goldame der Prinzessin Clementine, und ein Lieutenant Goossens, erlitten schwere Verlegerungen.

Buntes Allerlei.

Ein Vorhang aus Champagnerkorken. Eine der feinsten Privatgesellschaften Berlins hat im Speisezimmer einen Vorhang, der ganz aus Champagnerkorken zusammengesetzt ist. Auf dünne, mit farbigen Bändern gehämmerte Stäbe sind etwa 4000 Korken aufgezogen und wechseln mit kleinen Kupferkugeln ab. Das Ganze wirkt sehr gut und gleicht einer japanischen Wandbekleidung. Da keine der Flaschen, von denen die Korken sind, weniger als 20 Mt. gekostet hat, stellt der Vorhang eine Ausgabe von über 80 000 Mt. dar.

Politische Arede. „Aber warum verhafteten Sie denn den Mann nicht, nachdem ich ihn einen Spitzbuben geraut hatte?“ fragte der entrüstete Bürger. „Ich dachte, Sie wären beide in einem politischen Disput,“ erwiderte erklärend der Polizist.

Kritik. „Ich habe ein kleines Aquarell gemacht, Männchen und über deinen Schreibtisch gehängt, wo der Fleck auf der Tapete ist — wie gefällt's dir?“ — „Oh, der Fleck gefiel mir besser!“, Meggendorfer Blätter.

Hochzeitstoast. „... gerade wie zum Krieg führen, so gehört auch bekanntlich zum Heiraten eh Courage, Courage und nochmals Courage!“ Meggendorfer Blätter,

Geschäftsverlegung.

Hierdurch meiner hochgeehrten Kundenschaft von Saarau und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich von Sonnabend, den 21. d. Ms. ab meine

Fleischerei nebst Wurstfabrik

mit Kraftbetrieb in

meine neuerbauten Geschäftslokalitäten

verlegt habe.

Durch Anlegung moderner Maschinen und Kühlungen bin ich in den Stand gesetzt, (auch im Hochsommer) frische Waren zu liefern.

Indem ich auch um ein ferneres Wohlwollen meiner werten Kundenschaft ergebenst bitte, zeichnet

Hochachtungsvoll

Fritz Sanft
Fleischermeister, Saarau.

Wohnung
nebst Beigefäß im III. Stock per Januar 1913 (10 Mark monatlich) zu vermieten.
Conrad Wildner, Hundsfeld
Marktplatz 10.

Bringen Sie Geld? Auch ohne
Bürgen. Matenzahlg. Schreiben
Ges. an F. Schubert, Berlin C. 2,
Kirchhaus Börse, Burgstr. 30.

Künstliche Bähne

in Gold und Kautschuk
Blumen, Nervösien,
Bähnereinigen. Bähnzicken.
Teilzahlung bewilligt.

Wilh. Dreger
Breslau, Matthiasstr. 4.
vis à vis der Odertorwache

Schäferhund

abhanden gekommen. Nachweis des Verbleibes wird belohnt.
Heerde, Pumpenfabrik
Hundsfeld.

Eine starke
Kalbskuh
verkauft
Schleißig Nr. 37.

Glockenschütz.

Donnerstag, den 26. Dezember 1912 (2. Feiertag)

Große öffentliche Tanzmusik.

Hiezu laden freundlichst ein Conrad Bänsch.

Jawelwitz.

Donnerstag, den 26. Dezember 1912 (2. Feiertag)

Großes Tanzvergnügen

wozu ergebenst einladet M. Härtel.

Schneeschipper-Punsch

in der Preislage das Beste.

Keine Ausstattung nur Qualität

per 1/4 Fl. 1,90 p. 1/2 Fl. 1,05.

Alleinige Verkaufsstelle für Saarau:

Richard Beck

Kolonialwarenhandlung.



Das beste Weihnachtsgeschenk

SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Schweidnitzerstraße 43 b,
Friedrich-Wilhelmstraße 61,

Breslau,
Moltkestraße 2,

Albrechtstraße 30,
Sadowastraße 1 a.

Bekanntmachung.

Das Gesetz vom 7. August 1911 (Gesetz-Sammlung S. 168) betreffend die Beschulung blinder und taubstummer Kinder ist mit dem 1. April 1912 in Kraft getreten.

Zu den taubstummen Kindern im Sinne dieses Gesetzes gehören auch stumme, extraubte und solche Kinder, deren Gehörreste so gering sind, daß sie die Sprache auf natürlichem Wege nicht erlernen können und die erlernte Sprache durchs Ohr zu verstehen nicht mehr imstande sind.

Zu den blinden Kindern gehören auch solche Kinder, die so schwachsichtig sind, daß sie den blinden Kindern gleichgeachtet werden müssen.

Völlig taubstumme und zugleich blinde Kinder unterliegen dem Gesetze nicht. Doch ist in jedem Einzelfalle zu prüfen, ob auch wirklich beide Gebrechen so stark ausgebildet sind, daß das Kind weder den Taubstummenunterricht, noch den Blindenunterricht mit hinreichendem Erfolge besuchen kann.

Der Verpflichtung, den in den Anstalten für blinde und taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht zu besuchen, unterliegen blinde Kinder vom vollendeten sechsten, taubstumme Kinder vom vollendeten siebenten Lebensjahr ab. Bei Kindern, welche in ihrer Entwicklung zurückgeblieben sind, kann der Beginn der Verpflichtung bis zu drei Jahren hinausgeschoben werden.

An die Eltern, Erzieher und Pfleger vorbezeichnete Kinder, welche das sechste oder siebente Lebensjahr erst in der Zeit vom 1. August bis zum 31. Oktober d. J. vollendeten, ergeht hiermit die öffentliche Aufforderung, die Anmeldung der taubstummen und blinden Kinder im Magistratbüro hier selbst während der Dienststunden unverzüglich zu bewirken.

Hundsfeld, den 17. Dezember 1912.
Der Magistrat.

Freibank Hundsfeld.
Montag, den 23. d. Mts. von früh 8 Uhr ab
minderwertiges, junges Rindfleisch
à Pfund 50 und 60 Pf.

Den Milchkutschern pp. der Hundsfelder Güter ist es bei Strafe verboten, für Dritte Besorgungen zu machen. Es wird davor gewarnt, denselben Aufträge zu geben.

Die Verwaltung.

für Gastwirte!

Papier-Servietten
mit und ohne Druck in einfacher und feinster Ausführung
sowie
Spielkarten und Skatblocks
empfiehlt
Franz Otto, Buchdruckerei, Hundsfeld.

Neujahrskarten

mit und ohne Nameneindruck

liefer in reichhaltiger Auswahl und billig

Franz Otto, Buchdruckerei, Hundsfeld

"Hundsfelder Stadtblatt."

Bestellungen erbitte rechtzeitig.



verläuft jedes Quantum
Städtische Gasanstalt Hundsfeld.

Groß-Weigelsdorf.

2. Feiertag:

Großer Weihnachtstanz.

Hierzu lädt freundlichst ein
Paul Wenzel, Gastwirt.

Jamaica-Rum, Batavia-Arac
Echter französischer Cognac
sowie

Verschnitte unter Garantie der Reinheit

Glühwein-Extract, Grog-Extract
Schwedischer Punsch, Schlummer-Punsch
Kaiser-Punsch
ferner

***** alle Sorten Weine *****

sowie

Zigarren in größter Auswahl

empfiehlt zu billigen Preisen

Carl Friedrich

Litör-Fabrik, Hundsfeld.



Ausgekämmte

Haare
kauf jeden Posten; auch werden sämtliche künstl. Haararbeiten angefertigt wie: Zöpfe, Unterlagen, Haarketten, Broschen, Ringe, Halsketten, Armbänder usw. usw.

Paul Maiwald
Friseurgeschäft, Hundsfeld.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und ein schöner Leint. Alles dies erzeugt d. allein echt. Steckenpferd-Vittenmilch-Seife à Stück 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream
wie und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.
Stadt-Apotheke. Eugen Horn.

Wildschuß.

2. Feiertag

Weihnachtstanz.

Hierzu lädt freundlichst ein
R. Tanguer.

Mirkau.

2. Feiertag

Gr. Tanzvergnügen.

Hierzu lädt freundlichst ein
E. Runge, Gastwirt.

Ein möbliertes

Zimmer

per 1. Januar 1913 gesucht. Offerten unter H 1 an die Epd. d. Btg.

Eine mittlere

Wohnung

per bald zu vermieten.

Moritz May
Hundsfeld, Marktplatz.

Ein Zinshaus

preiswert zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Dom. Görlich

hat abzugeben
7 junge Wehandottes-

Hähne

à 3 und 4 Mark.

Zum Schlus meiner Geschäftsaufgabe

i. noch mehrere Herren-, Burschen- u. Kinderanzüge, sowie Stoffhosen sehr billig zu verkaufen, teils zu halben Preisen,
— auch Geldschränk billigt.

S. Birnbaum

Breslau, Kupferschmiedestr. 53
nahe Altbüsserstraße.

Eine Konzert-

Die Harmonika
und 1 F. Tuba billig zu verkaufen bei
P. Bandke, Sacrau
Heinrich von Kornstraße 3.

Wir suchen sof. 6. wochl. 30 Mr.
u. hoh. Prob. e.
bedeckt energ. Mann, d. Landt. zu
besuch. hat. Es ist gut vorgearbeitet!
Off. "Geignet für Federmann"
nach Halle / S. II/ 117.

Eine zweifarbige

Stube

für 60 Mark jährlich zu vermieten
und am 1. Januar 1913 zu bezahlen.
Joseph Wenzel, Sacrau.

Christbäume

hat abzugeben
Baberowsky, Sacrau.

Süche noch

bringend Knechte und Mägde bei
Lofotenfreier Vermittelung, hohem
Lohn und guter Behandlung, sowie
früchte, ältere Dienstmädchen in
Hilfsläden bei Berlin.

Frau Marie Oertel
gewerbähnliche Stellenvermittlerin
Hundsfeld, Görlitzerstraße 8.

Flechten

nass. u. trockenes Schuppenflechte, Bartflechte, skroph.
Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Beinschläden, Aderbeine, böse
Finger, alte Wunden sind oft
sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf
Heilung hoffte, versuche noch
die bewährte u. ärztl. empf.

Rino-Salbe

frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1,15 u. 2,25.
Man achte auf den Namen
Rino und Firma
Rino Schubert & Co., Weinböhla-Dresden
Wachs, Öl, ven. Terp. je 25, Teer 3,
Salic., Bors. je 1, Eig. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken.